

80. Die Chemnitzer Industrie.

Chemnitz liegt an dem gleichnamigen Bache da, wo dieser sich anschießt, das nördlich vorgelagerte Weißsteingebirge zu durchbrechen, und vorher langsam in erweiterter Talmulde ruhig dahinfließt. Zahlreiche Vororte ziehen sich strahlenförmig, zum Teil in der Senkung einzelner Nebenbäche der Chemnitz, aufwärts und verraten durch ragende Fabriksschöte von weit her ihre Lage zwischen den schützenden Anhöhen. Gablenz auf der rechten Seite und Kappel auf der linken Seite des Hauptbaches sind die bedeutendsten unter ihnen. Fast verschmolzen mit der Stadt, bilden sie mit dieser ein großes Gebiet der regsten gewerblichen Tätigkeit.

Das älteste und ehemals bedeutendste unter den Gewerben von Chemnitz und seiner Umgebung ist die Baumwoll-Industrie. Schon früh spielte sie eine bedeutende Rolle, verschaffte der Stadt Ansehen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus und rechtfertigte die Bezeichnung „Sächsisches Manchester“, mit der man Chemnitz belegte. Wie auch bei anderen Zweigen des Webwarengewerbes war es ursprünglich die Hausindustrie, aus der sich dies große Gewerbe entwickelte. In all den kleinen Bauernhäusern, aus denen sich die in den Tälern und auf den Höhenrücken zerstreut liegenden Dörfer des Erzgebirges und des Vogtlandes zusammensetzen, schnurrte und klapperte von früh bis spät die Spinnmaschine oder der Webstuhl. Aus der Stadt bezog der Arbeiter die Rohstoffe oder das Garn, und dorthin lieferte er später die fertige Ware ab. Besonders die Baumwollspinnerei war die allgemein verbreitete Hausbeschäftigung der Leute in dieser Landschaft.

Eine völlige Umwälzung in diese Verhältnisse brachte die Einführung der vielfältigen, durch Dampfkraft getriebenen Maschinen für die Garnverarbeitung. Das in den Häusern betriebene Gewerbe war damit in seinen Lebensbedingungen bedroht, und die Hausindustrie wurde für die Folge mehr und mehr von der Fabrikatätigkeit abgelöst. 1799 entstand die erste Maschinenspinnerei in Chemnitz, und ihr folgten bald andere. Schnell erweiterten sich diese Anlagen und waren bald imstande, mit ihren Erzeugnissen eine ehrenvolle Stellung im Welthandel sich zu erobern.

Noch heute bildet die Spinnerei mit das bedeutsamste Gewerbe in der Industrie von Chemnitz, und der fremde Besucher wird gerne seine Zeit und Aufmerksamkeit für einige Stunden den fesselnden Vorgängen widmen, die er in diesen Großspinnereien vor seinen Augen sich abspielen sieht. Mit Wißbegier beobachtet er, wie durch die vielfältigsten Eingriffe und Arten der Behandlung aus der ungefügen Rohbaumwolle schließlich die zarten, seidenweichen Fäden hergestellt werden.

Bedeutsam steht neben der Spinnerei in Chemnitz die Baumwollweberei. Gleich ersterer hat auch sie die Wandlung von der Hausindustrie zur Fabrikatätigkeit mit durchgemacht. Geradezu staunen-